

# »Neue (?) Armut in Südostasien«

**Auf dem Studientag der Südostasien Informationsstelle am 29. Oktober 2010 in Bonn wurde über die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die soziale Situation der Menschen in Südostasien sowie über die Reaktion der *Asiatischen Entwicklungsbank (ADB)* auf die Armut diskutiert. Die Veranstaltung wurde von InWEnt aus Mitteln des BMZ gefördert.**

## Navina Sarma

Mit der These, dass sich die Klima- und Nahrungsmittelproblematik im globalen Süden durch die Krise verstärkte und die betroffenen Personen vor allem Frauen, ArbeiterInnen im Niedriglohnsektor und ArbeitsmigrantInnen seien, eröffnete Rosalyn Hoppe, Koordinatorin des Projektes, die Veranstaltung.

Sollte man anstatt von einer *globalen* Finanz- und Wirtschaftskrise besser von einer amerikanischen Kapitalismus-Krise sprechen? Rita Tambunan, Anwältin für Arbeitsrecht in Jakarta und Mitglied der indonesischen NGO *Trade Union Rights Centre (TURC)*, stellte diese Frage im ersten Panel, in welchem auf Basis von sieben Länderstudien ein Überblick über die soziale Situation südostasiatischer Länder nach der Krise und die wichtigsten Strategien der Regierungen zur Bekämpfung der Armut gegeben wurde. Auch Michael Reckordt, Geschäftsführer des Philippinenbüros, begann seinen Vortrag mit einigen Vorüberlegungen zum Begriff der Krise an sich, denn es handele sich um eine »Krise unter vielen«. Während Vietnam im Vortrag »Paradoxien« von Phuong Le Trong, Lehrbeauf-

tragter am Institut für Orient- und Asienwissenschaften in Bonn, als positives Beispiel im Umgang mit der Krise beschrieben wurde, stellten die anderen beiden ReferentInnen vor allem die Problematiken heraus, die sich aus der Krise ergeben, sowie die Schwierigkeiten der Regierungen, mit den entstehenden Problemen umzugehen.

## Die Reaktion der ADB auf die Krise

Im zweiten Panel ging es um die Frage, wie die ADB auf die Krise reagiert hat und welche Rolle NGOs und die Zivilgesellschaft im Bereich der Entwicklungsfinanzierung spielen. Andrea Monari, *Resident Director General* des europäischen Repräsentationsbüros der Asiatischen Entwicklungsbank in Frankfurt, sprach über die Krise in Asien generell und darüber, was die Bank im Spezifischen tue, um die Lebenssituation der Menschen in Südostasien zu verbessern. Was im Westen als eine finanzielle Krise begann, so Monari, entpuppte sich in Asien als eine soziale Krise. Im zentralen Interesse der ADB stand somit die Unterstützung der asiatischen Regierungen, und die soziale Situation der Bevölkerung, über die man sehr besorgt sei, habe die Bank ebenso im Auge. Knud Vöcking von der NGO Urgewald zeigte an zwei Beispielen, dass häufig, vor allem multinationale Konzerne von den Krediten der Banken profitieren, während in der Bevölkerung die Armut steige.

Die ADB habe den Auftrag, durch eine nachhaltige Entwicklung die weltweite Armut zu lindern. Deswegen müsse die ADB mit der Bevölkerung in einen Dialog treten, ihre Vorhaben transparent gestalten und von der Zivilbevölkerung und den NGOs beobachtet werden. Pieter Jansen von der NGO *BothEnds* aus den Niederlanden, Mitglied des *NGO Forum on ADB*, kritisierte den Fokus der ADB auf den Bereich der Infrastruktur und finanzieller Investitionen in ihren Projekten. Der Schwerpunkt solle eher auf dem Ausbau eines Sozialversicherungssystems liegen, das die Menschen vor prekären Arbeitsverhältnissen und der Armut schützt.

Das Seminar war ein weiterer Schritt zur engeren Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland und Südostasien. Es ergaben sich Handlungsperspektiven für die Zukunft. Es ist die Aufgabe von NGOs, die Aktivitäten der ADB zu beobachten und die Öffentlichkeit über die Missstände und Problematiken der verwendeten Gelder in Asien aufzuklären. Ein Netzwerk muss entstehen, das dafür sorgen wird, dass die ADB ihre Gelder in Projekte investiert, die nachhaltig und sinnvoll sind und die Lebensqualität der Menschen in Asien verbessern.

Ein ausführlicher Bericht ist bald auf den *südostasien*-Seiten unserer Homepage unter <http://asienhaus.de/suedostasien-neu> zu finden.

Die Autorin hat Geschichte Südasiens, klassischer und moderner Indologie studiert. Zurzeit ist sie Praktikantin der Südostasien Informationsstelle.

tagungsbericht